

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

26.8.1929 (No. 197)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher-
straße Nr. 14
Fernsprecher
Nr. 953
und 954
Postkonten
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
J. B.
C. A. Seyfried
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 5,25 RM, einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 am Höhe und ein Siebenteil Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreter Rabatt, der als Klassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Kontoführung fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Ausperrung, Maschinenschaden, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland).
In der Berichtszeit vom 15. bis 21. August trat auf dem Arbeitsmarkt zwar für einige Berufsarten eine leichte Besserung ein, im ganzen überwogen aber wieder die hauptsächlich von der Abschwächung des Beschäftigungsgrades der Metallindustrie und der Holzindustrie herrührenden ungünstigen Einflüsse. Die Beanspruchung der Unterstützungseinrichtungen erfuhr insbesondere in den württembergischen Arbeitsamtsbezirken eine weitere geringe Zunahme.

Der Stand an Hauptunterstützungsempfängern am 21. August war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung

33 924 Personen (24 344 Männer, 9580 Frauen),
in der Krisenunterstützung
8053 Personen (6021 Männer, 2032 Frauen).
Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 246 oder 0,6 v. H. von 41 731 Personen (29 950 Männer, 11 781 Frauen), auf 41 977 Personen (30 365 Männer, 11 612 Frauen).

Darvon kamen auf Württemberg 12 948 gegen 12 649, und auf Baden 29 029 gegen 29 082 am 21. August.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 21. August auf 1000 Einwohner 8,3 Hauptunterstützungsempfänger wie in der Vorwoche.

Das Nachlassen der Hochbautätigkeit machte sich in der Berichtswoche weniger durch Entlassung von Arbeitskräften als durch Verringerung des Stellenangebots für Bauhandwerker bemerkbar. Das Tischgewerbe konnte stellenweise vermehrte Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Die Zahl der in den Maßnahmen der werkschaffenden Arbeitslosgenossenschaft untergebrachten Hilfsarbeiter dagegen ist auf 1949 Mann weiter zurückgegangen.

Die Abschwächung der Geschäftslage in den Saisonbetrieben der Industrie der Steine und Erden nahm in der Berichtswoche bereits einen größeren Umfang an. Entlassungen wurden in Aufgusswerk und Sandsteinbrüchen, in Ziegeleien und in einem Betrieb der Zement- und Kunstseifenfabrikation gemeldet.

Im Verkehrsgewerbe trat sowohl im Kehler als auch im Mannheimer Rheinhafen eine Steigerung der Zahl der arbeitslosen Hafenarbeiter ein, und auch die Vermittlung von Schiffspersonal hat nachgelassen. Der Arbeiterbedarf von Reichsbahn und Reichspost war wiederum nur gering.

Der Bedarf der Landwirtschaft war je nach dem Stand der Erntearbeiten verschieden stark. Während in einigen Bezirken infolge der unbeständigen Witterung die Nachfrage nach geeigneten Hilfskräften zur Bergung der Getreide- und Obst-ernte sehr dringend war und kaum befriedigt werden konnte, hat sie in anderen Bezirken bereits erheblich nachgelassen; in einigen wenigen Gegenden kam ein Teil der zur Ernte vermittelten Leute schon wieder zurück. Geheiligte Nachfrage herrschte nach Personal, das im Viehwirtschaftsbereich ist. Der Bedarf an Hopfenpflückern konnte nicht ganz gedeckt werden. Die Fortwirtschaft entlieh in einem Bezirk des Schwarzwaldes eine größere Anzahl von Holzhauern.

Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe war an den meisten Plätzen immer noch ein sehr flottes Vermittlungsgeschäft zu verzeichnen; allerdings vermehrten sich auch die Meldungen von Stellenjuchenden.

Der Arbeitsmarkt der Industrie blieb abgeschwächt mit Neigung zu weiterer Verschlechterung. In der metallverarbeitenden und Maschinenindustrie hat die rege Nachfrage in den handwerksmäßigen Berufen nach Flaschnern, Installateuren und Elektromonteuren angehalten; auch Bauhölzer konnten in der Berichtswoche in größerer Zahl vermittelt werden. Der Bedarf der Industriebetriebe an Handwerkern und Maschinenarbeitern war gering. Die Entlassungen in der Automobilindustrie sind zum Stillstand gekommen. Größere Entlassungen kamen nur in einer Spezialwerkzeugfabrik und in einer Flaschenverschlusfabrik vor. In der Textilindustrie blieb die Lage in der Baumwollspinnerei und -weberei gedrückt. Auch in den übrigen Betriebszweigen ist kaum eine Besserung zu verzeichnen. Gut beschäftigt blieben die Großfabriken. Die Entlassungen in einem Großbetrieb der Papierindustrie nahmen ihren Fortgang. In der Lederindustrie haben die Entlassungen in den Gerbereien und Lederfabriken aufgehört. Dagegen mußte eine Koffer- und Lederwarenfabrik in erheblichem Umfang Kurzarbeit einführen. In der Holzindustrie hat sich infolge der zeitweisen guten Beschäftigung des Waggondbaus die Lage für Schreiner und Polier etwas belebt. Dagegen wurden in einer Karosseriefabrik 140 Entlassungen gemeldet. Die Nachfrage nach jüngeren Hausarbeitern hat sich gehoben, Käufer blieben weiter sehr gesucht. Im Nahrungsmittelgewerbe erfuhr die Konfektindustrie eine Belebung. In der Zigarrenindustrie glichen sich Zu- und Abgang der Arbeitsuchenden aus. In einer Süßwarenfabrik mußten Entlassungen vorgenommen werden. Im Bekleidungs- und Schuhgewerbe war in der Berichtswoche ein erheblicher Zugang aus der Herren- und Damenschneiderei zu beobachten. Auch die Schuhindustrie scheint neuerdings wieder zu einer leichten Verschlechterung zu neigen. In den übrigen Berufsgruppen hat sich die Lage des Arbeitsmarktes nicht geändert.

Der Generalkonsul des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen

Der zum Generalkonsul des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in München ernannte Dr. Veljko Rinić ist nunmehr endgültig zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Letzte Nachrichten

Die zweite Halbjahresrate der Industriebelastung

WTB. Berlin, 26. Aug. (Tel.) Die am 25. bzw. 26. August veröffentlichte zweite Halbjahresrate der Industriebelastung für das fünfte Reparationsjahr in Höhe von 150 Millionen Goldmark, ist frist- und ordnungsgemäß von der Bank für deutsche Industrieobligationen an den Generalagenten für Reparationszahlungen für Rechnung des Treuhänders für die deutschen Industrieobligationen überwiesen worden.

England in der Rheinlandkommission

WTB. Paris, 26. Aug. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des „Deure“ in Haag erklärt, Briand habe noch nicht alle Hoffnungen verloren, von Henderson die Zustimmung zu erlangen, daß ein britischer Vertreter in der Rheinlandkommission verbleibe werde, so daß die Besetzung bis zum letzten Tage einen alliierten Charakter behalten könne.

Besprechung der Rheinlandmächte morgen

WTB. Haag, 26. Aug. (Tel.) Die für heute mittag 12 Uhr angekündigte neue Besprechung der vier Rheinlandmächte hat nicht stattgefunden, sondern ist auf morgen vormittag verschoben worden.

Briand hat die von ihm ursprünglich geplante Reise nach Paris aufgegeben und seinen Stabchef Veger beauftragt, dem am Montag in Paris zusammen tretenden Ministerrat einen Vorschlag bezüglich der Zusammenfassung der französischen Delegation für die Völkerbundstagung zu unterbreiten.

Ein Zugeständnis Italiens

WTB. Paris, 26. Aug. Der Haager Korrespondent des „Reit Parisien“ meldet um 2.30 Uhr nachts, Italien habe sich in später Stunde bereit erklärt, die Befreiungsschuld der Tschechoslowakei, deren Abtretung an Großbritannien vorgesehen sei, in Höhe von 6-8 Millionen zu garantieren. Dieses Zugeständnis werde die Großbritannien anzubietende Summe zwar nicht sehr erhöhen, aber qualitativ verbessern.

Zusammenstoß in Palästina Araber gegen Juden

WTB. London, 26. Aug. (Tel.) Ein amtlicher Bericht des Kolonialamtes besagt: In Jerusalem und anderen Teilen Palästinas sind Unruhen ausgebrochen, bei denen Menschenleben zu beklagen sind und Sachschaden angerichtet wurde. Die Regierung von Palästina hat die notwendigen Maßnahmen getroffen, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen und Leben und Eigentum aller Einwohner ohne Rücksicht auf Stand und Rasse zu schützen. Freitag nacht wurden Anarke in den außerhalb Jerusalems liegenden Kolonien unternommen. In Nabus sah sich die Polizei gezwungen, zu schießen, als die Menge versuchte, in die Kaserne einzudringen. Acht Personen wurden dabei getötet. In Hebron sind unter der Bevölkerung zwei Todesopfer zu beklagen. In Jaffa veranfaßten die Araber eine Kundgebung, ohne daß es zu Zusammenstößen kam. Die Zahl der Todesopfer in Jerusalem ist noch nicht bekannt. Zwei Bataillone Kruppen wurden nach Palästina entsandt. In Jerusalem ist das Kriegsgericht verhängt und die Presse unter Zensur gestellt worden.

Strafanträge gegen Generaldirektoren

Laut Blättermeldungen hat eine Gruppe von Berliner Aktionären die durch den Frankfurter Versicherungsfall besonders schwer geschädigt worden ist, sich veranlaßt gesehen, bei der zuständigen Staatsanwaltschaft gegen die beiden Hauptdirektoren der Frankfurter Allgemeinen, Philipp Weder und Dr. Reichbaum, Anzeige zu erstatten.

Generaldirektor M. Seidemann, Leiter der Seidemannschen Unternehmungen, zu denen die Firma Seidemann-Hoeder-Stahlband AG, die Seidemann-Roeder-Stahlwerke, G. m. b. H., das Roederthal-Elektrozugswerk AG, usw. gehören, ist nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Dresden unter dem Verdacht des Konkursverbrechens verhaftet worden. Der Zusammenbruch der gesamten Seidemannschen Unternehmen soll nach den bisherigen Feststellungen vollkommen sein.

Trauerfeier für Liman v. Sanders. Am Sonntagvormittag fand in München aus Anlaß der Überführung des verstorbenen Seerführers Dr. Liman v. Sanders nach Darmstadt im alten südlichen Friedhof eine Trauerfeier statt. Eine Ehrenabteilung der Reichswehr hatte mit zwei Musikkorps Aufstellung genommen. Die Einsegnung nahm der protestantische Geistliche von St. Matthäus am Ehrenplatz, der mit den Orden und Ehrenzeichen des Daranelen-Kämpfers geschmückt war, vor.

Die deutschen Filmleute in Ostoberschlesien. Eine Versammlung der Kinobesitzer nahm in Katowitz erneut zu der Frage der Wiedereinführung der deutschen Filmaufschriften in den Kinohäusern von Polnisch-Oberschlesien Stellung. Dem „Oberschlesischen Kurier“ zufolge soll der Beginn der Wiedereinführung der deutschen Filmtexte erneut verschoben worden sein, ein neues Nachgeben gegenüber den Drohungen einiger polnischer Geheißer.

Der Stille Ozean überflogen

In knapp 68 Stunden

WTB. San Franzisko, 25. Aug. „Graf Zeppelin“ überflog das Goldene Tor um 6.25 Uhr abends (Montag früh 2.25 Uhr MEZ).

Zwischen dem Abflug des Luftschiffes von Kajumigaura und der Sichtung über San Franzisko verstrichen nur 67 Stunden 49 Minuten.

Das Luftschiff konnte am Sonntag infolge günstiger Winde seine Geschwindigkeit erhöhen. Es wird angenommen, daß die Flugstrecke etwas höher liegt als ursprünglich angenommen wurde, da Dr. Eckener sich auf der ganzen Strecke wegen der Wetterlage südlich der großen Kreisroute gehalten hat. Der nördlichste Punkt, den das Luftschiff durchfuhr, war 46 Grad nördlicher Breite und 161 Grad westlicher Länge. Dieser Punkt wurde Samstag abend 9 Uhr Ostnormalzeit (Sonntag früh 8 Uhr MEZ) erreicht. Hier wurde offenbar der Plan, Seattle zu besuchen, endgültig aufgegeben.

Tausende von Menschen füllten die Hügel bei San Franzisko, um den wunderbaren Anblick des durch eine Nebelbank gleitenden sonnenbestrahlten silbernen Luftschiffkörpers zu genießen. Der Leuchtturmwärter von Point Robes, das etwa 54 Kilometer nordwestlich vom Goldenen Tor liegt, dürfte das Luftschiff zuerst gesichtet haben. Das Wetter war sehr klar, die Sichtweite betrug etwa 36 Kilometer. „Graf Zeppelin“ überflog die Stadt San Franzisko um 6.45 Uhr Pazifikzeit.

San Franzisko und die Orte an der Bay haben den Zeppelin nur etwa eine Stunde für sich gehabt, aber sie haben das große Ereignis der Überquerung des Pacific mit Sirenengeheul von allen Schiffen im Hafen, mit dem Hupen der Tausende von Autos, mit jubelnden Menschenmassen auf allen Dächern und an allen Fenstern gebührend gefeiert, solange der silberbeglänzte Leib des Luftschiffes von zahlreichen Flugzeugen, Insekten gleich, umschwärmt, zu sehen war. Um 6.45 Uhr glitt das Luftschiff über Market Street, San Franziskos bekanntester Straße, dahin und überflog dann das Stadtdinnere. Nach Überfliegen des Prädiums drehte das Luftschiff südwärts ab und schien der Küste zu folgen, ein Kurs, den es offenbar bis Los Angeles beibehalten wird.

Um 7.45 Uhr Ortszeit meldete die Stadt Santa Cruz das Auftauchen des Luftschiffes. Dort hatte man drei mächtige Scheinwerfer bereitgestellt, die den Zeppelin aufs Korn nahmen und ihn 10 Minuten lang in ihr weißes Licht tauchten, ehe er in der Richtung nach Los Angeles entschwand.

Gespannte Erwartung in Los Angeles

WTB. Los Angeles, 26. Aug. (Tel.) Die Stadt, wie ganz Südkalifornien, harret mit immer gespannterer Erwartung dem Augenblick entgegen, wo der Zeppelin nach der Bezwingung des Pazifischen Ozeans auf dem Flugplatz von Los Angeles eintreffen wird. Längst vor Anbruch der Nacht hatte die Pilgerfahrt der ungezählten Tausende nach dem Flugfeld eingesetzt. Die meisten zeigten durch ihre Ausrüstung ihre Entschlossenheit, wenn notwendig, die ganze Nacht über draußen zu lagern. Der Flugplatz wird die ganze Nacht von zahlreichen Scheinwerfern in helles Licht getaucht sein, um auch den Zuschauern zu ermöglichen, jede kleine Einzelheit der Landung deutlich zu verfolgen. Über 100 Flugzeuge halten sich bereit, dem Luftschiff entgegenzuströmen und ihm das Geleit zu geben, sobald es in der Ferne auftaucht.

„Graf Zeppelin“ über Los Angeles

WTB. Los Angeles, 26. Aug. „Graf Zeppelin“ ist um 1.16 Uhr nachts Pazifikzeit (9.16 Uhr MEZ) über Los Angeles eingetroffen.

Das Luftschiff hat die Stadt und den Flughafen passiert und den Weg nach San Pedro eingeschlagen, das weiter südlich von Los Angeles an der Longbeach, ebenfalls an der Küste des Pazifischen Ozeans, gelegen ist.

Schweres Eisenbahnunglück im Rheinland

Der D-Zug Paris—Warschau entgleist

Sonntag vormittag 8.04 Uhr entgleisten in Buir bei Düren im Rheinland von dem D-Zug D 28 Paris—Warschau die Lokomotive und 7 Wagen, darunter drei Auslandswagen. Die Gesamtzahl der Opfer ist mit 13 Toten, 18 Schwerverwundeten und 27 Leichtverletzten festgestellt worden. Das Unglück bei Buir ist darauf zurückzuführen, daß der Lokomotivführer des Anguldzuges, namens Nordhaus, der aus Hamm in Westfalen stammt, in ein Überholungsgeleis, das wegen eines Brücktenbaues auf der Strecke bei Buir angelegt war, zu schnell hineinfuhr. Noch auf dem Bahnhof in Düren hatte der Lokomotivführer einen Vorrichtungsbeleg erhalten, in dem ihm aufgegeben wurde, in das Überholungsgeleis bei Buir langsam zu fahren. Nordhaus, der mit schweren Verletzungen geborgen wurde, ist mittlerweile im Krankenhaus Buir gestorben. Der Geiger des Zuges konnte sich noch im letzten Augenblick durch Abspringen retten.

WTB. Köln, 26. Aug. (Tel.) Wie amtlich bekanntgegeben wird, sind im Laufe der Nacht unter den Trümmern des gestrigen verunglückten Schnellzugs Paris-Warschau noch weitere Tote gefunden worden, die noch nicht identifiziert werden konnten. Damit hat sich, da auch der schwerverletzte Lokomotivführer Nordhaus im Krankenhaus seinen Verletzungen inzwischen erlegen ist, die Zahl der Todesopfer auf 13 erhöht.

Die Engländer verlassen das Saargebiet. Die „Saarbrücker Landeszeitung“ will erfahren haben, die englische Regierung wolle außer den englischen Truppen im Rheinland auch das im Saargebiet im Rahmen des Wahnschubes stationierte englische Truppenkontingent zurückziehen.

Die Reform der Arbeitslosenversicherung

Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses
Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages setzte den Meldezwang offener Stellen in § 65 a, § 69, der den Kreis der Versicherungspflichtigen umschrieb, erhält schließlich folgende Fassung:

Für den Fall der Arbeitslosigkeit ist versichert:
1. Wer auf Grund der Reichsversicherungsordnung oder des Reichsbeschäftigungsgesetzes für den Fall der Krankheit pflichtversichert ist.

2. Wer auf Grund des Angestelltenversicherungsgesetzes pflichtversichert ist und der Pflicht zur Krankenversicherung nur deshalb nicht unterliegt, weil er die Verdienstgrenze der Krankenversicherung überschritten hat.

3. Wer als Angestellter in leitender Stellung auf Grund des Angestelltenversicherungsgesetzes pflichtversichert ist, sofern er nicht nach den Paragraphen 70 bis 75 c, 80, 208 und 209 von der Versicherungspflicht ausgenommen ist.

Die Bestimmungen des Regierungsentwurfs, die die Freilassung der geringfügig Beschäftigten von der Beitragspflicht vorsehen, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

§ 75 erhält folgende Fassung:

Unständige Beschäftigungen sind versicherungspflichtig, soweit der Verwaltungsrat der Reichsanstalt dies mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums anordnet. Diese Anordnung kann sich auch auf solche unständige Beschäftigungen erstrecken, die geringfügig sind.

Eine längere Aussprache entspinnt sich über die Bestimmung des § 75 c, wonach „Wirtschaftsmeister“ versicherungsfrei sein sollen. Dem Verwaltungsrat wird ferner die Ermächtigung erteilt, weitere Gruppen von Heimarbeitern von der Versicherungspflicht zu befreien oder die Versicherungspflicht anders, als sonst im Gesetz vorgesehen, zu regeln. § 75 c wurde angenommen.

§ 69 a, der den Begriff der Arbeitslosigkeit definiert, erhielt nach einem Antrag der Regierungsparteien folgende Fassung:

Arbeitslos ist, wer berufsmäßig überwiegend als Arbeitnehmer tätig zu sein pflegt, aber vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis steht und auch nicht den erforderlichen Lebensunterhalt durch selbständige Arbeit, insbesondere als Landwirt oder Gewerbetreibender erwirbt oder durch Fortführung eines vorhandenen Betriebes erwirbt oder durch Fortführung der Geschäfte der Eltern oder Voreltern, von Angehörigen oder Geschwistern den gemeinsamen Lebensunterhalt miterwirbt oder miterwerben kann, falls sie den Beteiligten nach Lage der Verhältnisse zugemutet werden kann; das ist besonders anzunehmen, wenn die Beteiligten in einer Hausgemeinschaft zusammenleben.

Angenommen wurde ferner die Bestimmung: Für die Frage, ob Arbeitslosigkeit vorliegt, bleiben vorübergehende Dienstleistungen, die auf Grund der Reichsversicherungsordnung nicht der Pflicht zur Krankentafelversicherung unterliegen, außer Betracht.

Die Bestimmungen des Entwurfs über die Sperrfrist und die Bemessung der Unterstützung nach dem Durchschnitt der letzten sechs Monate wurden angenommen.

Der Inhaber des Banthauses **Neuhelm & Co.** in Darmstadt, **Salob Gutmann**, war unter Hinterlassung eines Briefes, in dem er einen Selbstmord angedeutet, verschwunden. Am Freitagabend fand sich der Gesuchte wieder bei seiner Familie ein.

In **Regensburg** hat sich Sonntag morgen bei dem dort weilenden **Jirius Sarajani** ein schweres Unglück ereignet. Man war gerade dabei, den **Klameballon** auf dem Festplatz zu füllen, der sich löst. Er nahm einen Arbeiter, der ihn zu halten versuchte, mit. In etwa 100 Meter Höhe verließen den Unglücklichen schließlich die Kräfte. Er ließ das Seil los, fiel auf das Zirkuszelt, durchschlug es und blieb mit schweren inneren Verletzungen bewußlos in der Manege liegen.

Der **Personenzug Soltan-Damburg** hat auf der Provinzialtrasse von Soltan nach Damburg bei Wintermoor das Auto des Arztes **Dr. Brinkmann** aus Soltan überfahren. Der Chauffeur, zwei Frauen und ein Kind wurden getötet, der Arzt schwer verletzt.

Sommeroperette im Stadt. Konzerthaus

Unter der persönlichen musikalischen Leitung des Komponisten, Kapellmeister **R. Keraf**, fand am Samstag die Uraufführung der Operette „**Kirmes in Redargemünd**“ statt. Für den Text zeichnen **A. Steinmann** und **H. Stein**. Unter dem Motto Freude und Frohsinn gelang es den Verfassern tatsächlich, einige Stunden voll ungetrübter Lebensfreude über die Bretter gehen zu lassen. Der Wirt „**zum römischen Kaiser**“, **Alois Bachheimer**, als großer Kerl weit und breit bekannt, möchte seine Tochter, gegen deren Willen, an den Italiener **Carlo Morgano** verheiraten. Studenten aus Heidelberg, die öfters zu Besuch bei Bachheimer weilen, um seinen „Nachentäter“ zu „versuchen“, hintertreiben die Absicht des Wirtes, da ein Kotschneider sein Auge auf die schöne Tochter vorle geworfen hat. Der Wirt möchte aber keinen Schwiegerohn, der den Wein bloß trinkt, sondern der auch Wein machen kann. Hier tritt nun ein Rentier-Dachhändler aus Merseburg, Präsident vom Verein Globetrotter, auf. Diefem gefällt der Italiener Morgano, und kurzerhand macht er diesen zu seinem Schwiegerohn. Der Wirt ist darüber sehr erbozt und nimmt nun auf seine Art Rache, indem er dem Merseburger ein gehöriges auswischt. Aber auch der Wirt muß klein beigeben, so daß der Ausgang einen jeweils befriedigenden Verlauf nimmt.

Fritz Keraf als Wirt und dessen Tochter **Vorle**, **Fräulein Silberbrand**, zwei ganz hervorragende Darsteller ihres Faches, überprüfeln vor Spielerei. Dazu gesellen sich als besondere Typen **Franz Menar** als Globetrotter sowie der Schwiegerohn **Morgano**, **Heinz Ede**. Die deutsche Sprache macht diesem natürlich sehr zu schaffen; um so mehr erregen seine Liebesgedichte und -erklärungen allgemeine Heiterkeit. Allerliebste ist seine Angebetete „**Eusi**“ von **Fräulein Gols**. **Der Schütz** als Student Gehring verrät ein temperamentvolles Spiel, verbunden mit einer einschmeichelnden Stimme, wie ihn auch der Komponist mehreremal Gelegenheit gibt, diese zur Entfaltung zu bringen. Als Fuchsmajor zeigt sich **Willi Mann**, der diese Sparte auf recht gelungene Art vertritt. Eine besondere Type mimt **Fräulein Tresper** als **Madame Adelgise**. Im Hauptberuf Direktorin eines Flohmarkts, im Nebenberuf aber eine Chetranne, die sich rühmt, schon vier Ehemänner „glücklich“ gemacht zu haben. Diese Künstlerin verdient in ihrer Eigenschaft als Charakterdarstellerin ein besonderes Lob. Die eingestreuten Länze, von **Fräulein Dely d'Arso** einstudiert, erregen die helle Freude der Zuschauer.

Die Musik selbst verrät recht hübsche musikalische Einfälle. Mehrere Solis, dann Duette und Chorstücke wechseln bunt miteinander ab.

Man muß es der Direktion lassen, daß sie sich vor keiner Mühe und Arbeit scheut, um den Besuchern des Operetten-

Leichte Besserung im Haag?

Die neuen Kompromißvorschläge an England

W.V. Rom, 26. Aug. (Tel.) Die Meldungen aus dem Haag sprechen von einer leichten Besserung der Lage. Neuter berichtet von gestern abend: Es heißt, die vier Mächte glaubten, jetzt in der Lage zu sein, 75 Proz. der Forderungen **Snowdens** zu befriedigen. Italien ist, wie verlautet, bereit, 10 Millionen Reichsmark seiner geschätzten Annuität freizugeben, während die anderen Mächte bereit sind, 26 Millionen Reichsmark ihres Anteiles beizusteuern.

Pertinax meldet dem „Daily Telegraph“ aus dem Haag folgende Einzelheiten über die neuen Vorschläge der vier Delegationen:

1. wird darauf hingewiesen, daß das britische Schatzamt eine Summe von 100 Millionen Reichsmark überschauen habe, die England bereits über seinen normalen Anteil an der Annuität hinaus erhalten habe;

2. erklärt Frankreich sich bereit, 220 Millionen Reichsmark aus dem Damesüberfluß, die ihm größtenteils zugewiesen worden waren, freizugeben. Sollte übrigens die britische Delegation mit der Auffassung einverstanden sein, daß Deutschland noch immer verpflichtet sei, die Differenz des Überschusses unter dem Dawessystem (ungefähr 80 Millionen Reichsmark zu zahlen, dann würde der britische Anteil sich noch um diese Summe erhöhen. Die französischen Sachverständigen berühren noch immer, daß **Snowdens** Einwände gegen eine Vergrößerung der deutschen Last sich nicht auf diesen Punkt beziehen können, doch wird die Sache nicht erwähnt werden, da die vier Delegationen nach den Erfahrungen der letzten Tage nicht wünschen, Dr. **Strefemann** um irgendwas zu ersuchen,

3. hat sich die italienische Regierung bereit erklärt, die Zahlung von 150 Millionen Reichsmark voll zu garantieren, die sie a conto der sogenannten Befreiungsanleihe von der **Tschekoslowakei** fordert. Dieses Zugeständnis — sagt **Pertinax** — wird wahrscheinlich Briand in einem Konflikt mit der **Tschekoslowakei** bringen.

4. wird der unverteile Überschuß des geschätzten Teiles der Annuität England zugewiesen werden. Die vier Delegationen waren bereit, auf Deutschland einen Druck auszuüben, damit der geschätzte Teil der Annuität um 80 Millionen Reichsmark erhöht werde, doch wird der Versuch nicht unternommen werden, weil **Snowdens** Note als ein veto dagegen aufgefaßt wird.

5. Frankreich verpflichtet sich, den kleinen Staaten auf eigene Kosten und außerhalb des Youngplans eine Entschädigung für den Verlust ihres Teiles der geschätzten Annuität zu geben.

6. Bezüglich der **Sachlieferungen** wird vereinbart, daß nach 10 Jahren im Falle eines Moratoriums Sachlieferungen nur wieder aufgenommen werden sollen, wenn zuvor ein internationaler Ausschuss, in dem England vertreten sein würde, ein günstiges Gutachten abgegeben hat.

Pertinax schließt, man glaube, daß hierdurch 60 Proz. der britischen Forderungen gedeckt werden.

Der **Haager Korrespondent** der „Daily Mail“ meldet, der neue angegebene Betrag sei ebenso hoch, wie der vorige, den **Snowden** als durchaus unbefriedigend abgelehnt habe. Nur die Zahlungsgarantien seien besser.

Snowden prüft das Angebot

W.V. Haag, 26. Aug. (Tel.) Das Angebot der vier übrigen Gläubigermächte an England wurde heute früh, 8.15 Uhr, **Snowden** übermittel. Er hat sich erst zur Prüfung des Angebots, das etwa 60 Proz. der britischen finanziellen Ansprüche decken und die Befriedigung der englischen Wünsche mit Bezug auf die verschiedenen Sachlieferungsfragen bringen soll, bis heute Nachmittag vorbehalten. Aber die Aufnahme des Angebots, das infolge seiner spezifizierten und näher begründeten Fassung eine eingehendere Prüfung erforderlich macht, verlautet bisher englischerseits nichts.

Weiter hohe Brandschäden. Bei der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungsgeellschaften in Deutschland wurden laut „**Frank. Ztg.**“ im Juli für 12,47 Mill. Reichsmark Schäden angemeldet gegen 11,99 Mill. Reichsmark im Juli 1928 und 6,96 Mill. Reichsmark im Juli 1927. Im laufenden Jahre erreicht hiermit die Summe der Schäden 82,6 Mill. Reichsmark gegen 68,3 Mill. Reichsmark im Jahre 1928 und 60,5 Mill. Reichsmark im Jahre 1927.

theaters immer etwas Neues zu bieten. Für diese Bereicherung des Repertoires verdient sie volle Häuser. Alles in allem — ein recht unterhaltamer Abend.

Photostellung in Heidelberg. Im Rahmen der Tagung des Verbandes Deutscher Amateurphotographen wurde am Samstagvormittag im großen Saale des Lutherhauses zu **Heidelberg** eine Photostellung eröffnet. Sie gibt einen Überblick des gegenwärtigen künstlerischen Schaffens auf dem Gebiete der Photographie. Man sieht auch dabei, welche Fortschritte die bildmäßige Photographie in den letzten Jahren gemacht hat. Die Arbeiten sind in einige Untergruppen eingeteilt, so in Arbeiten der Jugendlichen, der einzelnen Gane, dann Heimathphotographien mit Bauten und insbesondere Trachten, weiter Industrieaufnahmen von Bauwerken und Maschinen, Tierbilder und schließlich wissenschaftliche Photographie und mikroskopische Aufnahmen. Eine Anzahl dem Photogewerbe nachsehender Firmen ist auf der Ausstellung, die bis zum 1. September zugänglich ist, vertreten.

Im Institut für Wirtschaftswissenschaft an der Universität Gießen beginnen für das Wintersemester 1929/30 die Immatrikulationen am 21. Oktober, die Vorlesungen am 28. Oktober. Die Disziplinen der „**Wirtschaftlichen Staatswissenschaften**“ und der „**Betriebswirtschaftslehre**“ bilden einen Bestandteil der Philosophischen Fakultät und sind mit denen der Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsgeographie im „**Institut für Wirtschaftswissenschaft**“ vereinigt. Die Studieneinrichtungen des Instituts bieten die Möglichkeit einer allgemeinen philosophisch-geschichtlichen Unterweisung, sowie einer spezialisierten Ausbildung in allen Fächern der Politischen Ökonomie. Die sachlichen Vorlesungen und Übungen werden ergänzt durch solche aus den Gebieten der Rechtswissenschaft, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Wirtschaftsgeographie und Wirtschaftsgeschichte.

Das Stadttheater Basel begann am Sonntag die neue Saison mit einer Neuinszenierung von **Wagners „Lohengrin“**. Die Saison, die fünfte unter Leitung von **Direktor Dr. Oskar Wälterlin**, plant auch dieses Jahr in ihrem Repertoire neben einer Reihe von Neuinszenierungen, Neuinszenierungen und Erstaufführungen. Auch die Kammerspiele (im blauen Saal der Mustermesse) und Matineen werden beibehalten. Eine Reihe prominenter Einzel- und Ensemblegastspiele sind vorgesehen. Die musikalische Oberleitung hat **Kapellmeister Gottfried Becker** inne. **Dr. Felix Weingartner** wird auch im neuen Spieljahr eine Reihe von Opernvorstellungen einstudieren und leiten.

Badischer Teil

Der 35. Deutsche Weinbaukongress in Offenburg

Die erste Sitzung

Im Rahmen des 35. Deutschen Weinbaukongresses fand Sonntag vormittag die erste öffentliche Sitzung in der Stadthalle zu **Offenburg**, unter Leitung der Präsidenten **Dr. Müller**, **Karlruhe**, statt. Über 600 Mitglieder des Verbandes waren anwesend. Unter den Gästen bemerkte man Reichsminister **Dr. Dietrich**, den badischen Staatspräsidenten **Dr. Schmitt**, den bessischen Minister **Koroll**, Vertreter des österreichischen und des ungarischen Weinbauverbandes.

Nach der Begrüßung durch **Präsident Dr. Müller** sprach Reichsminister **Dr. Dietrich**, der versicherte, daß er auch als Kind Badens die Weimorte seiner Heimat sehr gut kenne. Als junger Referendar habe er die Parzellenwirtschaft in Baden kennengelernt. Schon damals sei er der Ansicht gewesen, daß dieser Wirtschaftsbetrieb mit seinen geringen Erträgen die Winger nicht befriedigen könne. Der Minister betonte des weiteren, daß die deutsche Landwirtschaft durchaus nicht allein auf der großen Getreidewirtschaft beruhe, im Gegenteil: der Kleinbau sei von entscheidender Bedeutung für die Landwirtschaft und für die ganze Volkswirtschaft. Es müsse dafür gesorgt werden, daß das deutsche Volk den Wert des deutschen Weines erkennen lerne und ihn selber auch trinke. Es sei besser, einen naturreinen Wein zu trinken als einen gezuckerten. Die Qualitätsweine würden sich nach seiner Ansicht zweifellos durchsetzen. Dann würden wir auch dazu kommen, daß auch auf diesem Gebiete die Einfuhr eine wesentliche Einschränkung erfahre.

Nach kurzen Dankesworten des Präsidenten **Dr. Müller**, **Karlruhe**, überbrachte Staatspräsident **Dr. Schmitt** die Grüße der badischen Staatsregierung. Auch er betonte die engen Zusammenhänge zwischen dem Weinbau und der gesamten übrigen Wirtschaft. Die badische Regierung habe gerade durch die Feststellung des Grundvermögens beim Kleinbesitz eine Schonung gefordert.

Für die Stadtverwaltung **Offenburg** sprach **Oberbürgermeister Dr. Hölzer**, ferner der Präsident des Internationalen Weinbauamtes in **Paris**, **Serr Paris**, der erklärte, er freue sich, dem Kongress beizumohnen zu können. Unter Bezugnahme auf die **Haager Konferenz** sagte er, diese Konferenz habe die eine Aufgabe, den Frieden zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen. Beide Länder müßten sich zusammenfinden und eine neue Kultur vorfinden, die dem Frieden diene. Seine temperamentvollen Ausführungen wurden durch Reichsminister **Dr. Dietrich** ins Deutsche übertragen und mit Beifall aufgenommen. Ferner sprachen die Vertreter des österreichischen und des ungarischen Weinbauverbandes, des Weinhandels, des Badischen Weinbauverbandes usw.

Der Direktor des Internationalen Weinamtes in **Paris**, **Douard**, sprach über die Bedeutung des internationalen Weinamtes und über seine Aufgaben. Er bezeichnete einen gesetzlichen Schutz des Weines, Schutz der Ursprungsbezeichnung usw. in den Mitgliederstaaten als erforderlich, während Reichstagsabgeordneter **Heinrich Haag**, **Heilbronn**, über die Notlage des Weinbaus und die zu ihrer Behebung erforderlichen Maßnahmen referierte. Notwendig sei die Niederdrückung der Wingerzölle, Sicherung des deutschen Marktes für den deutschen Wein, Befestigung der Doppelbesteuerung der Genossenschaften. Der Referent sprach sich gegen die Schaffung einer europäischen Zollunion aus, da beim Wegfall der Zollgrenze der deutsche Markt von ausländischem Wein furchtbar überflutet werden würde. Im dritten Referat behandelte Regierungsrat **Graf Matuschka-Greifentau** die Rationalisierung des Weinbaues und des Weinabfahses.

Am Sonntagnachmittag fand eine Gesamtausschuss-Sitzung

des Deutschen Weinbauverbandes statt, die von **Präsident Dr. Müller** geleitet war. Generalsekretär **Dr. Fahrion** erstattete den Geschäftsbericht, der sich über zwei Jahre erstreckte. Er behandelte ausführlich die Tätigkeit des Deutschen Weinbauverbandes zu den verschiedensten Fragen, so zu Zoll- und Handelspolitik. 1,2 Millionen Doppelzentner ausländische Weine seien eingeführt worden, der Weinverbrauch in Deutschland sei geringer infolge der wirtschaftlichen Lage. Zur Steuerpolitik wurde vom Steuerauschuß eine Entschließung gefaßt, die vom Gesamtausschuß angenommen wurde. Ausführlich wurde die Frostschäden behandelt und die Maßnahmen, die zur Behebung des Schadens der deutschen Weinbauern einzuleiten sind. Der Gesamtausschuß schloß sich dann der Auffassung des Gesamtvorstandes an, daß von der Regierung gefordert werden soll, eine Denkschrift über die gegenwärtige Wirtschaftslage des Weinbaues zu erstatten.

In einer Entschließung des Steuerauschußes wurde erklärt, daß nur durchgreifende Maßnahmen helfen könnten. Der Weinbau verlange eine Vereinfachung der Steuerentlastung und -erhebung, siehe aber völlig ablehnend der Einführung einer Einheitssteuer für die Landwirtschaft gegenüber.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren **Siegmund aus Oppenheim** und **Otto Bronner** von **Wiesloch**.

Der nächstjährige Weinbaukongress findet in **Trier** statt. Der Nachmittag brachte den großen Festzug, der das badische Land mit seinem Rebbau und seinen Trachten in einer großen Reihe von Gruppen und Wagen zeigte. Das Motto: „**Das badische Land mit seinem Rebbau und seinen Trachten**“ war wirkungsvoll zur Durchführung gebracht. Ganz **Baden**, vom Oberrhein einschließlich des Bodenseegebietes bis nach **Unterbaden** war vertreten. Die meisten Firmen und Gruppen stellten natürlich die nähere Umgebung von **Offenburg** und die Stadt **Offenburg** selbst. Der Wein in seinem Werdegang wurde gezeigt, dann aber auch die Arbeit in den Reben, die Bekämpfung der Schädlinge usw. Es war ein farbenfrohes Bild, das sich da in langem Zuge entrollte. Sehr wirkungsvoll war auch der Teil des Festzuges, der die Trachten behandelte. Mit einer festlichen Beleuchtung der Stadt schloß der Sonntag ab. Die ganze Bürgerchaft beteiligte sich hierbei durch Illumination, während große Scheinwerfer das Rathaus, das Bezirksamt, das Andreasgebäude, die Kirchen usw. mit buntem Flutlicht überschnitten.

Der Begrüßungsabend in der Stadthalle versammelte am Samstag eine außergewöhnlich große Zahl von Gästen und auch der Bevölkerung von **Offenburg**. Es waren u. a. erschienen Reichsminister **Dietrich**, der badische Innenminister **Nemmelde**, die Referenten der deutschen Weinbauverbände, die Mitglieder des Deutschen Weinbauverbandes und **Prinz Verthold** von **Baden**. Nach einem Prolog begrüßte **Oberbürgermeister Dr. Hölzer** die Gäste und Teilnehmer am Kongress. Er sagte besonderen Dank dem Reichsminister **Dietrich**, der auch in **Berlin** die Beziehungen zu seinem Heimatlande nicht abgebrochen habe und dem es zu verdanken sei, den Deutschen Weinbaukongress in **Offenburg** in dieser Weise aufziehen zu können. Der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, **Dr. Müller**, schloß seine Rede mit

zinem Hoch auf die Stadt Offenburg. Nach diesen Worten folgte das Festspiel „Der St. Andreaskreis“. Schon die ersten Szenen des Festspiels lösten eine ungemein frohe und heitere Stimmung aus.

Zweite Kongresssitzung

Heute, Montag vormittag, 1/2 9 Uhr, wurde die zweite Kongresssitzung mit einer Ansprache über die am Sonntag in der ersten Sitzung gehaltenen Referate (Notlage des Weinbaues und seine Behebung) eingeleitet.

In dieser Ansprache gab u. a. Oppenheimer, Gaubidelheim, der Ansicht Ausdruck, daß zwischen Naturweinen und Naturweinen ein großer Unterschied sei, ebenso wie ein Unterschied bestehe zwischen einem Verfeinern und Verwässern des Weines. Den kleinen Winzern müsse viel mehr geholfen werden als den großen, die durch ihre guten Anlagen schon erheblichen Vorsprung haben. — Opp, Bernhart, verbreitete sich über die Verjüngung der Weinberge zur Verbesserung der Qualität und Quantität. Schon die Frostperiode zwingt dazu die Weinberge von den alten Stöcken zu säubern. In den Preislisten sollten auch die Geschmacksbezeichnungen zu finden sein. Wenn in den Produktionsanlagen der Wein schon in Flaschen gefüllt würde, dann würde dieser der Gefahr der Verschwendung entzogen werden.

Freiherr Schorlemer-Lieser war der Meinung, daß eine Technisierung im Weinbau nur für bestimmte Bezirke und Lagen in Frage komme. — Kommerzienrat Unger, Berlin (Kempenski-Betrieb) sprach sich dahin aus, daß die Weinhandelskreise, soweit es in ihren Kräften stünde, Naturweine gerne einführen würden, aber der Verkäufer könne dem Käufer keine Vorschriften machen; er müsse die Wünsche des Publikums berücksichtigen.

Geheimrat von Bassermann-Jordan aus Weidensheim äußerte sich zur Handhabung der Verordnungen von Weinfälschungsgesetzen in der Presse. — Weingärtner Schneider, Heilbronn, erweiterte ebenfalls die Frage der Technisierung. Württemberg werde keinesfalls den Terassenbau aufgeben.

Nach Beendigung der Ansprache wurde eine Entschließung, die der Gesamtausschuß dem Kongress vorlegte, angenommen. Es heißt darin:

„Die wirtschaftliche Lage des deutschen Weinbaues hat sich neuerdings ganz erheblich verschlechtert. Ursache ist einmal die sehr erhebliche Stodung im Absatz der Weine, die dazu geführt hat, daß ein großer Teil der Erzeugungen der letzten Jahre noch unverkauft daliegt, und ferner die ungeheure Auswirkung der harten Frostkälte des Winters 1928/29. Viele Hunderte von Morgen müssen ausgehauen werden. Den Winzern geht dadurch der für die Aufrechterhaltung des Geschäftes nötige Ertrag verloren, und es fehlen die Mittel für die Wiederanpflanzung. Es ist unbedingt notwendig, daß rasche Maßnahmen getroffen werden, die diese katastrophale Entwicklung aufhalten und die betroffenen Winzer in den Stand setzen, ihren Betrieb aufrechterhalten zu können, durch verschärfte Kontrolle und andere Mittel soll die reelle Weinerzeugung gegen die Konkurrenz ausländischer und minderwertiger Produkte geschützt werden.

Der Gesamtausschuß des Deutschen Weinbauverbandes begrüßt, a) daß die Reichsregierung dringendst ersucht wird, den Entwurf des neuen Weingesetzes sofort dem Reichstag und dem Reichsrat zugehen zu lassen, b) in Anbetracht der traurigen Lage des deutschen Weinbaues die Wingerkredite endgültig niederzuschlagen, und auf Wiedereinführung der Gemeindebeitragssteuer keinerlei Folge zu geben.

Eine weitere Entschließung, die ebenfalls der Reichsregierung zugeht, wurde zur Steuerfrage gefaßt.

Es folgten dann verschiedene Referate. Professor Dr. von der Heide aus Geisenheim sprach über den Nachweis des Obstweinjuzages zum Traubenwein. Der Redner besprach zuerst die älteren Verjüde, auf chemischem Wege Obstwein nachzuweisen und zeigte dabei, daß alle diese Verjüde verjagt haben. Dagegen führe der Sorbit von Werber zu einem vollen Erfolg. Sorbit komme reichlich in allen Obstweinen vor, aber nie in reinem Traubenwein. Sein Auffinden in angeblichen Naturweinen beweist mit Sicherheit, daß Obstwein zugelegt worden war.

Direktor Dr. A. Müller vom Weinbauinstitut in Freiburg verbreitete sich über die Ergebnisse von Untersuchungen über die Verbrennungsschäden an Reben nach Anwendung arsenhaltiger Mittel. Durch Reichsmittel ist es möglich geworden, die Ursachen, die gelegentlichen Verbrennungen an Reben nach Anwendung arsenhaltiger Mittel bedingt zu unteruchen. Es sei geglaubt, eine Arsenitverbindung herzustellen, die nicht verbrennt, weil sie nur Spuren von freier wasserlöslicher Arsenitssäure enthält. Nachdem man die Ursache der Verbrennungen nach Anwendung von Arsenitmitteln im großen und ganzen kennt, wird es möglich sein, solche Schäden in Zukunft zu vermeiden.

Über die Wingerkredite und ihre praktische Arbeit sprach dann noch Otonomicrat Bed aus Friedelsheim. Der Redner hob dabei besonders hervor, daß die Wingerkredite durch ihre sehr scharf überwachte Verleihe, durch ihre gute Organisation der Kelter- und Kellararbeit mit ihren wohlgepflegten Reben sich beim reellen Weinhandel gleichwie auch beim Publikum Achtung und Vertrauen erworben haben. Er forderte sodann Niederlegung der Wingerkredite, baldige Herausgabe des Weingesetzes, mit welchem der Rebschnitt deutscher Weine mit ausländischen, als auch das In-Verkehr-Bringen von Hybridweinen verboten wird, und außerdem strikte Durchführung des Reblausgesetzes und Schutz der deutschen Produktion.

Badischer Genossenschaftstag für Handwerk und Gewerbe

Eine Kundgebung für das gewerbliche Genossenschaftswesen

Die Verhandlungen des Badischen Genossenschaftstages für Handwerk und Gewerbe, die künftig abwechselnd in den vier Kammerbezirken stattfinden sollen, nahmen am Samstagvormittag in Karlsruhe mit einer Revisionkonferenz ihren Anfang, der eine Sitzung des Verbandsausschusses folgte. Am Nachmittag fand eine Delegiertenversammlung im großen Saale des Restaurants „Profobol“ statt, die von Verbandsdirektor C. Karroiz mit herzlichen Begrüßungsworten an die zahlreich erschienenen Delegierten eröffnet wurde.

Syndikus Spall erstattete den Bericht über die Geschäfts- und Revisionstätigkeit, aus dem hervorging, daß auch im letzten Geschäftsjahr außerordentlich umfangreiche Arbeit geleistet werden mußte. Das Material, das sich auf umfassende statistische Unterlagen stützt, soll wiederum in einem eingehenden gedruckten Bericht niedergelegt und allen Genossenschaften zugänglich gemacht werden. Anerkennende Worte fand der Redner für die Unterstützung und Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens durch das Landesgewerbeamt. Einen sehr breiten Raum nahm die Behandlung von Steuerfragen ein. Aufs neue wurde die Forderung auf gesetzliche Anerkennung der Gemeinnützigkeit auch der Handwerker-Vereinigungen erhoben. Man wehrt sich nach wie vor dagegen, daß etwa auf dem Geheißwege Kongressen an so-

vereinsmäßige Bekrebungen gemacht werden. Bei 77 Genossenschaften wurde festgestellt, daß sich die Umsätze von 42,8 auf 45,5 Mill. gesteigert haben. Zum Schluß unterstrich der Berichterstatter, wie wichtig der wirtschaftliche Zusammenschluß des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes sei. Dazu diene in erster Linie die Genossenschaft. Es gehe um die Erhaltung der selbständigen Existenz des Handwerks und Handels, nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern aus kulturellen, sozialen und ethischen Gründen. Das liege im Interesse des Staates und entspreche dem Sinne des Art. 164 der Reichsverfassung, der bis jetzt leider nur in ungenügender Weise beachtet worden sei. Die Darlegungen des Referenten wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Nach Erledigung der Regularien hielt der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Prof. Dr. Stein (Berlin), einen instruktiven Vortrag über die Aufgaben von Vorstand und Aufsichtsrat in der Waren-genossenschaft.

Am Sonntagvormittag fand im Saale der „Gesellschaft Eintracht“ eine öffentliche Kundgebung für das gewerbliche Genossenschaftswesen statt, wobei Prof. Dr. Stein über das Thema „Handwerk und Genossenschaft“ referierte.

Die Versammlung am Sonntag wurde von Verbandsdirektor Malermeister Karroiz mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Zugegen waren u. a. als Vertreter der Behörden Regierungsrat Müller, Regierungsrat Kohr, ferner Stadtrat Dr. Müller, Präsident Frennmann, die Landtagsabgeordneten Feurich, Feingmann, Lang und Wüller.

Regierungsrat Müller überbrachte die Grüße des Ministeriums des Innern. Am den Existenzkampf des gewerblichen Mittelstandes führen zu können, sei vor allem eine gute Organisation und Standesgefühl notwendig. Der Staat werde das Genossenschaftswesen nach Kräften unterstützen. Präsident Frennmann hob die hohe Bedeutung des Handwerks hervor, das den Schatz der Regierung verdiene. Hauptfrage sei die wirtschaftliche Selbsthilfe, und in dieser Beziehung hätten die Genossenschaften in den letzten Jahren Tüchtigkeit geleistet. Stadtrat Dr. Müller überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung Karlsruhe und betonte, daß hauptsächlich die Städte den Gemeinschaftsgedanken vertreten.

Prof. Dr. Stein betonte in seinem sehr instruktiven Vortrag u. a., Hauptaufgabe jeder Genossenschaft müsse es sein, daß sie kaufmännisch betrieben werde. Wenn die Handwerker einmal ihren gesamten Bedarf bei den Genossenschaften decken, dann werde sich auch der Umsatz noch beträchtlich steigern. An Stelle der Quantität müsse die Qualität der Ware gesetzt werden, denn nur die Qualität könne siegen. Eine Genossenschaft könne nur prosperieren, wenn sie nach geschäftlichen Grundsätzen handle und ihr täglich Geld zuflüsse. Ausstände führen zu Notständen. Heute bildeten sich ganz neue Wirtschaftsformen, nicht nur weil wir arm geworden seien, sondern auch weil die politische Lage die Wirtschaft drücke. Der Mittelstand müsse selbständig sein, und da müsse der Staat mithelfen, um diese Selbständigkeit zu gewährleisten. Nur der wirtschaftliche Zusammenschluß des Mittelstandes in Genossenschaften könne Hilfe gegen die Übermacht der Kräfte und Kartelle bringen. Nach anschließender Ansprache wurde die Sitzung um 1 Uhr geschlossen.

Tagungen

Am Donnerstag, den 3. Oktober, findet im Rahmen des 8. Reichsparteitages der Deutschen Demokratischen Partei in Heidelberg auf der Volkshaus eine Sondertagung des Reichsausschusses für Handel, Industrie und Gewerbe statt. Eröffnungsreden werden halten: Geh. Kommerzienrat Dr. H. Wieland (Mlm), M. d. R., Obermeister Bartsch, M. d. R., Vorsitzender des Mittelstandsausschusses der Deutschen Demokratischen Partei und Handelskammerpräsident Wilhelm Bögle (Mannheim), M. d. R.

In Referaten sind vorgesehen: „Wirtschaft und Demokratie“ (Generaldirektor Dr. Dehmann), „Neuordnung der deutschen Wirtschaftspolitik“ 1. Die wirtschaftliche Bedeutung des Youngplans (Reichsminister a. D. Dr. R. Reinhold, M. d. R.), 2. Die finanzpolitischen Konsequenzen des Youngplans — Abbau der inneren Vorbelastungen (Dr. Hermann Fischer, M. d. R.), 3. Sozialpolitische Reformnotwendigkeiten (Burchardt, M. d. R. und Präsident der Badischen Handelskammer). An die Referate wird sich eine Ansprache anschließen.

ADG-Hauptversammlung in Karlsruhe. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Bundes XIII des ADG findet am 20. Oktober in Karlsruhe statt.

Aus der Landeshauptstadt

Der Weltkongress der Badener

In der ersten Hälfte des Monats Juni 1930 wird bekanntlich in Karlsruhe ein großer Weltkongress der badischen landsmannschaftlichen Vereine, die in der ganzen Welt zerstreut sind, stattfinden. Die Vorarbeiten werden vom Karlsruher Verkehrsverein geleistet, und sie sind schon soweit vorgeschritten, daß in diesem „Weltkongress der Badener“ viele Tausende Badener aus allen Weltteilen sich in Karlsruhe ein Stellbühnen werden. In Nord- und Südamerika, in England, Holland, Schweden, Spanien, in der Schweiz, in der Tschechoslowakei, in Österreich, in Ungarn usw. zeigen die badischen Vereine großes Interesse für die Veranstaltung. Der Verein der Badener in Berlin hat, wie dies übrigens in Amerika schon geschehen, eine Werbeschrift für den Weltkongress herausgegeben. Der Verkehrsverein hat über 100 badische Vereine festgestellt, die mit Propagandaschriften für den Weltkongress bedacht worden sind. Die diplomatischen Vertretungen Deutschlands im Ausland haben sich ebenfalls für die Werbung eingesetzt. Auch die außerhalb Badens lebenden Alten Herren der drei badischen Hochschulen werden in den Junitagen 1930 in Karlsruhe erwartet.

Sommeroperette Stadt. Konzerthaus. Heute, Montag, 20 Uhr, wird die Operette die „Tanzgräfin“ letztmalig gegeben. In dieser Vorstellung, für die ermäßigte Eintrittspreise gelten, wird sich Erik Sylwester vom hiesigen Publikum verabschieden. Am Dienstag, den 27. August, 20 Uhr, wird wieder die am Samstag so erfolgreich uraufgeführte Operette „Armes in Redargemünd“ gegeben.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe. Das heitere Wetter an der Ostseite des süddeutschen Hochs brachte gestern in der Ebene Höchsttemperaturen von 25 Grad. Im Laufe der vergangenen Nacht gelangten wir in den kühleren Nordstrom, den die sehr kräftige skandinavische Zyllone über Skandinavien, der Ostsee und Deutschland unterhält. Aber England liegt eine Windscheide, westlich der eine atlantische Depression herrscht. Das zwischen den beiden Systemen durch die kalte Luft aufgebaute, jetzt über Holland und Belgien liegende Hoch, wird heute noch zu Aufbesserung führen. Nach seinem Abzug wird morgen die Südströmung der anrückenden Depression weiterhin heiteres und warmes Wetter bringen. Wetterausichten: Meist heiter und trocken, tagsüber warm bei süßlichen Winden.

Gemeinderundschau

Gasfernversorgung Mittelbaden. Die Gründung der Gasfernversorgung Mittelbaden G. m. b. H., Sitz Offenburg, mit einem Stammkapital von 200 000 M ist nunmehr vollzogen. Im Anschluß an das Gaswerk der Stadt Offenburg soll bekanntlich der Offenburger Bezirk bezüglich der Gasversorgung an dieses Werk angeschlossen werden. Geschäftsführer sind Direktor Ernst Schilling (Offenburg) und Direktor Karl Günther (Heidelberg).

Der Gemeinderat Überlingen beschloß an Stelle der jährlichen Vergütung für die Läufer der großen Osanna-Glocke die Kosten für die Errichtung eines elektrischen Läutewerkes auf die Stadt zu übernehmen, vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses. — Die Gewährung eines Darlehens für die Schaffung eines Tennisplatzes wird vom Gemeinderat mit Mehrheit abgelehnt. — Einstimmig nimmt der Gemeinderat eine neue Friedhofordnung an, nachdem die Friedhofkommission den Entwurf durchberaten und genehmigt hat. — Dem Spitalverwalter Neumeier wird anlässlich seines 60. Geburtstages der persönliche Titel Verwaltungsdirektor verliehen, ohne Änderung seiner Funktionen und finanziellen Bezüge.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	26. August		23. August	
	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Amsterdam 100 G.	168.11	168.45	168.06	168.40
Kopenhagen 100 Kr.	111.69	111.91	111.66	111.88
Italien . . . 100 L.	21.95	21.99	21.94	21.98
London . . . 1 Pf.	20.342	20.382	20.338	20.378
New York . . 1 D.	4.196	4.204	4.195	4.203
Paris . . . 100 Fr.	16.415	16.455	16.42	16.46
Schweiz . . . 100 Fr.	80.725	80.915	80.74	80.90
Wien 100 Schilling	59.09	59.21	59.07	59.19
Prag . . . 100 Kr.	12.425	12.436	12.414	12.434

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Aug. haben sich in der dritten Augustwoche die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen um 36,3 Mill. auf 2489,2 Mill. Reichsmark erhöht. Im einzelnen sind die Goldbestände um 26,8 Mill. auf 2177,0 Mill. Reichsmark, die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 9,5 Mill. auf 312,2 Mill. Reichsmark angewachsen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 50,1 Proz. in der Vorwoche auf 52,4 Proz., diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen von 57,2 auf 59,9 Proz.

Kollmar & Jourdan AG, Homburg. Die Generalversammlung am Samstag, in der 14 755 Aktionäre vertreten waren, genehmigte ohne Aussprache einstimmig alle Anträge der Verwaltung und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung. Mitteilungen, die über das im Geschäftsbericht enthaltene hinausgehen, wurden nicht gemacht. Auf eine Anfrage wegen der starken Zunahme der Unkosten im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde von der Verwaltung erwidert, daß die starke Zunahme der Unkosten zum größten Teil zurückzuführen sei auf die Steigerung der Ausgaben für Steuern, die sich im abgelaufenen Jahre um 70 000 M erhöht hätten. Eine Sitzung des Kurzes der Aktien, die von einem Aktionär angeregt worden war, wurde von der Verwaltung als nicht notwendig erachtet, zumal die heutige Notierung der Börse weit unter dem inneren Wert der Aktien liege, wie übrigens bei einer großen Anzahl von Firmen, deren Status ebenso vollständig gesund sei.

Staatsanzeiger

Bekanntmachung

Staatsärztliche Dienstprüfung.

Diejenigen Tierärzte, welche sich der diesjährigen staatsärztlichen Dienstprüfung unterziehen wollen, haben ihre Gesuche mit den nach § 2 der Verordnung vom 17. Mai 1900 erforderlichen Nachweisen (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 769) spätestens bis zum 15. September 1929 anher einzureichen.

Karlsruhe, den 23. August 1929.
Der Minister des Innern
J. A.: Dr. A. Jung.

Bekanntmachung

Änderung der Ortsbezeichnung der Gemeinde Weil.

Das Staatsministerium hat unterm 16. August 1929 Nr. 6889 beschlossen, der Gemeinde Weil gemäß § 3 Absatz 4 des Gemeindeordnungsgesetzes die Eigenschaft als Stadtgemeinde und zugleich den Namen „Weil am Rhein“ zu verleihen.

Karlsruhe, den 21. August 1929.
Der Minister des Innern.
J. A.: Dr. A. Jung.

Bekanntmachung

Errichtung der katholischen Pfarlkirchengemeinde Freiburg-Weihenhausen.

Das Erzbischöfliche Ordinariat hat nach staatsministerieller Genehmigung vom 22. Mai 1929 Nr. 4953 unterm 19. Juli 1929 (Anzeigebblatt für die Erzdiözese Freiburg Nr. 23 vom 30. Juli 1929) für die Katholiken, die auf der früheren Gemarkung Weihenhausen wohnen, unter deren Belassung im Pfarrverband Lehen, mit Wirkung vom 1. April 1929 die selbständige rechtspersönliche Pfarlkirchengemeinde Freiburg-Weihenhausen errichtet.

Karlsruhe, den 21. August 1929.
Der Minister des Kultus und Unterrichts
J. A.: Dr. Steiner.

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Verleihen:
Den Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Ludwig Schoenholtz und Dr. Richard Krüger die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen:
Hauptlehrer Wilhelm Friedrich Ditter in Endermatingen, Amt Waldshut, bis zur Wiederherstellung der Gesundheit; Oberlehrer Friedrich Zimmer in Malterdingen, Amt Emmendingen; Hauptlehrer Joseph Kläber in Müllen, Amt Offenburg, wegen leidender Gesundheit.

Kraft Gesetzes tritt in den bauernden Ruhestand:
Lehrn. Sekretär Jakob Waisenhälder an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Gestorben:
Polizeisekretär Karl Meier in Nastatt.
Georg Fischer, Oberlehrer in Forbach, Amt Nastatt.



Eröffnung von Kontokorrentkonten

mit und ohne Kreditgewährung

501

Rheinische Creditbank * Filiale Karlsruhe

Zentralhandelsregister für Baden.

Freiburg, Breisgau, B. 419
Handelsregister Freiburg i. Br.

A Bd. II O.-Z. 9: bei Firma Ferdinand Steiert, Freiburg; Inhaber ist Kaufmann Adolf Steiert, Freiburg, Am 5. August 1929.

A Bd. IX O.-Z. 32: Freiburger Automobilzentrale Albert Kaiser in Freiburg hat die Firma geändert in „Freiburger Automobilzentrale Aug. Kaiser Nachf.“. Die offene Handelsgesellschaft ist durch das Ausscheiden der Gesellschafter Albert Kaiser und Kurt Heinersdorff aufgelöst; Kaufmann Jakob Baer in Emmendingen ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma. Der Übergang der im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten ist beim Erwerb desselben durch Kaufmann Adolf Kaiser abgeschlossen worden. Am 6. August 1929.

A Bd. IX O.-Z. 41: Die unter der Firma Masfa & Tröndle, Freiburg, eingetragene offene Handelsgesellschaft ist durch das Ausscheiden des Gesellschafters Wilhelm Tröndle aufgelöst. Kaufmann Adolf Masfa in Freiburg ist jetzt alleiniger Inhaber. Am 6. August 1929.

A Bd. X O.-Z. 63: Auer & Co., Süddeutsche Film- und Bildgesellschaft, Kommanditgesellschaft in Freiburg. Persönlich haftender Gesellschafter der am 25. Juli 1929 begonnene Kommanditgesellschaft ist Kaufmann Otto Auer in Freiburg. Zwei Kommanditisten sind vorhanden. Katharina Wittig, Handelsgeschäftsin in Freiburg, hat Prokura in der Weise, daß sie berechtigt ist, gemeinsamlich mit dem Gesellschafter Otto Auer die Firma zu zeichnen. Am 7. August 1929.

A Bd. VIII O.-Z. 149: bei Badische Weinellerei Jakob Mayer in Freiburg; Inhaberin ist jetzt Jakob Mayer Witwe, Sofie, geb.

Stern, in Freiburg. Am 8. August 1929.
A Bd. X O.-Z. 64: Firma Frau Anna Meier, Freiburg, ist erloschen. Am 9. August 1929.

A Bd. X O.-Z. 1: bei Vertrieb von Erzeugnissen Sächs. Gardinenfabriken, Gausmann & Herzberger in Freiburg; Die offene Handelsgesellschaft ist durch das Ausscheiden des bisherigen Gesellschafters Leopold Herzberger aufgelöst. Kaufmann Christian Gausmann ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma. Am 9. August 1929.

A Bd. VIII O.-Z. 303: bei Firma „Frau Dr. Walther Koch Wwe., Freiburg“; Die Firma ist geändert in: „Dr. Walther Koch Wwe.“. Am 10. August 1929.

A Bd. IX O.-Z. 386: Die Kommanditgesellschaft unter der Firma „Ollaba, Betriebsgesellschaft Marzaf & Co.“ in Freiburg, ist aufgelöst; die Firma erloschen. Am 10. August 1929.

Nachstehende, als erloschen bezeichnete, im Handelsregister A eingetragene Firmen werden gemäß § 31 Abs. 2 S. 2 von Amts wegen gelöscht werden, wenn nicht binnen drei Monaten Widerspruch gegen die beabsichtigte Löschung erhoben wird:
Bd. IV O.-Z. 355: Karl Treitscher,
Bd. VI O.-Z. 348: Franz Schaid,
Bd. VIII O.-Z. 318: Theodor Fuhrmann,
Bd. VIII O.-Z. 128: Gustav Wegler,
Bd. VIII O.-Z. 133: Freiburger Sacklager Ludwig Reinhard,
Bd. IX O.-Z. 36: Alexis A. Leman, Ingenieurbüro und Vertretungen,
Bd. IX O.-Z. 188: Sped & Bellosta,
Bd. IX O.-Z. 252: Luz & Wischoff, Verlag für moderne Musik,
Bd. IX O.-Z. 326: Bertold Radmann,
Bd. IX O.-Z. 357: Johann Pieter, Kienwuhlfen,

Bd. X O.-Z. 9: Ludwig Diebig, Hotel zur Linde, Bd. IX O.-Z. 105: Wilb & Schand,
Bd. IX O.-Z. 239: Ebs & Co.,
Bd. VII O.-Z. 384: Jacob Janz,
Bd. VIII O.-Z. 185: Albert Schülke,
Bd. VIII O.-Z. 32: Frau Sofie Müller,
Bd. IX O.-Z. 81: Karl Dehse, Elektrotechnikhandlung,
Bd. IX O.-Z. 375: Spezialgeschäft für Orient- u. Perlesteppiche Arnold Kretschmann, alle in Freiburg.
Bd. V O.-Z. 90: bei Deutsche Auskunftei (vormals R. G. Dun & Co.), Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Berlin, Zweigniederlassung Freiburg; Die Prokura des Hermann Hansen und des Dr. Herbert Brüder sind erloschen. Am 2. August 1929.
Bd. V O.-Z. 56: die Firma „Kaltfermit“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Freiburg, hat unter Änderung des Gesellschaftsvertrags die Firma geändert in „Emado-Keramik-Compagny“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, und den Sitz nach Dortmund verlegt. Am 3. August 1929.
Bd. I O.-Z. 42: Schraubenfabrik W. Kromer, Aktiengesellschaft in Freiburg; Die durch Generalversammlung vom 8. Juni 1929 beschlossene Kapitalherabsetzung ist durchgeführt, das Grundkapital beträgt jetzt 500 000 Reichsmark, § 5 des Gesellschaftsvertrags ist entsprechend geändert. Am 5. August 1929.
Bd. I O.-Z. 55: bei Dresdner Bank, Filiale Freiburg, als Zweigniederlassung der Dresdner Bank, Dresden; Abteilungsleiter Dr. Josef Bickmeier in Freiburg hat Gesamtprokura für die Zweigniederlassung Frei-

burg. Er ist ermächtigt, die Zweigniederlassung Freiburg in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem andern Prokuristen zu zeichnen. Am 6. August 1929.

Bd. III O.-Z. 45: bei Schwarzwälder Telephon-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Freiburg; Die am 31. Juli d. J. eingetragene Auflösung der Gesellschaft ist erfolgt infolge Übergangs des gesamten Vermögens der Firma mit Aktien und Passiven auf die Firma „Bereinigte Privat-Telephon-Gesellschaften, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Am 8. August 1929.

Mannheim. B. 485
Handelsregister eintragung vom 17. August 1929:
Nasolwert, Aktiengesellschaft, Chemische Fabriken, Mannheim. Direktor Julius Koppel in Heidelberg ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. Der Aufsichtsrat hat sowohl ihm wie dem Vorstandsmitglied Julius Dreifuß in Mannheim die Ermächtigung erteilt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Die Generalversammlung vom 26. Juli 1929 hat die Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von bis zu 100 000 Reichsmark beschlossen.

Autogehandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Aug. 1929 festgesetzt. Gegenstand d. Unternehmens ist: Der Handel mit Kraftwagen und Zubehörteilen, der Betrieb von Caragen und Reparaturwerkstätten. Die Gesellschaft ist befugt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmen zu beteiligen, auch solche Unternehmen zu erwerben, Interessengemeinschaften einzugehen und Zweigniederlassungen zu errichten. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Walter Maas, Kaufmann,

Mannheim, ist Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer gemeinsam od. durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Jeder Geschäftsführer kann die Gesellschaft auf das Ende eines Kalenderjahres mit 6monatiger Frist kündigen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen d. Gesellschaft werden nur im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. Geschäftslokal: Friedrichsplatz 11.
G.-m., Chemisches Industrie-Unternehmen, Mannheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
Liebetrau, Hessel & Co., Elektrizitätsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 7. August 1929 ist die Firma geändert in Hessel & Co., Elektrizitätsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Kurt Liebetrau ist nicht mehr Geschäftsführer.
Jof. Hoffmann & Söhne, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung, Mannheim in Mannheim, als Zweigniederlassung der Firma Josef Hoffmann & Söhne, Aktiengesellschaft in Ludwigshafen a. Rh. Das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied Kaufmann Hans Schwarz in Ludwigshafen a. Rh. ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Obergerichtsw. Ewin Scherzinger, Heidelberg-Rohrbach, ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.
Telefunkenvertrieb, Ingenieur Herbert Reiss, Mannheim. Inhaber ist Ingenieur Herbert Reiss, Mannheim. Die Niederlassung ist von Heidelberg nach Mannheim verlegt worden.
Reinold Beyer, Mannheim. Kaufmann Max Gundersheim, Mannheim,

ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1929 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wolf & Co., vorm. Reinold Beyer.
Gundlach & Bärenflau, Nachf., Mannheim. Die Prokura des Heinrich Bohrer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Seig & Baer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

Offenburg. B. 425
Handelsregister eintragung vom 17. August 1929:
G.-m., Chemisches Industrie-Unternehmen, Mannheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
Liebetrau, Hessel & Co., Elektrizitätsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 7. August 1929 ist die Firma geändert in Hessel & Co., Elektrizitätsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Kurt Liebetrau ist nicht mehr Geschäftsführer.
Jof. Hoffmann & Söhne, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung, Mannheim in Mannheim, als Zweigniederlassung der Firma Josef Hoffmann & Söhne, Aktiengesellschaft in Ludwigshafen a. Rh. Das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied Kaufmann Hans Schwarz in Ludwigshafen a. Rh. ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Obergerichtsw. Ewin Scherzinger, Heidelberg-Rohrbach, ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.
Telefunkenvertrieb, Ingenieur Herbert Reiss, Mannheim. Inhaber ist Ingenieur Herbert Reiss, Mannheim. Die Niederlassung ist von Heidelberg nach Mannheim verlegt worden.
Reinold Beyer, Mannheim. Kaufmann Max Gundersheim, Mannheim,

ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1929 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wolf & Co., vorm. Reinold Beyer.
Gundlach & Bärenflau, Nachf., Mannheim. Die Prokura des Heinrich Bohrer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Seig & Baer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Juni 1929 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und der Betrieb von Energieerzeugungsanlagen für Mittelbaden, insbesondere der Gasfernerzeugung im Anschluß an das Gaswerk der Stadt Offenburg nach Maßgabe eines Gaslieferungsvertrages, sowie die Beteiligung an ähnlichen Anlagen in diesem Gebiet. Dieser Zweck der Gesellschaft schließt andere damit im Zusammenhang stehende, sowie ähnliche Geschäfte ein. Das Stammkapital beträgt 200 000 M. Geschäftsführer sind: Direktor Ernst Schilling in Offenburg u. Direktor Karl Günther in Heidelberg. Die Zeichnung der Gesellschaft erfolgt, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, entweder durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Offenburg, 16. Aug. 1929.
Vob. Amtsgericht II.

ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1929 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wolf & Co., vorm. Reinold Beyer.
Gundlach & Bärenflau, Nachf., Mannheim. Die Prokura des Heinrich Bohrer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Seig & Baer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Juni 1929 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und der Betrieb von Energieerzeugungsanlagen für Mittelbaden, insbesondere der Gasfernerzeugung im Anschluß an das Gaswerk der Stadt Offenburg nach Maßgabe eines Gaslieferungsvertrages, sowie die Beteiligung an ähnlichen Anlagen in diesem Gebiet. Dieser Zweck der Gesellschaft schließt andere damit im Zusammenhang stehende, sowie ähnliche Geschäfte ein. Das Stammkapital beträgt 200 000 M. Geschäftsführer sind: Direktor Ernst Schilling in Offenburg u. Direktor Karl Günther in Heidelberg. Die Zeichnung der Gesellschaft erfolgt, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, entweder durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Offenburg, 16. Aug. 1929.
Vob. Amtsgericht II.

ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1929 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wolf & Co., vorm. Reinold Beyer.
Gundlach & Bärenflau, Nachf., Mannheim. Die Prokura des Heinrich Bohrer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Seig & Baer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1929 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wolf & Co., vorm. Reinold Beyer.
Gundlach & Bärenflau, Nachf., Mannheim. Die Prokura des Heinrich Bohrer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Seig & Baer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1929 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wolf & Co., vorm. Reinold Beyer.
Gundlach & Bärenflau, Nachf., Mannheim. Die Prokura des Heinrich Bohrer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Seig & Baer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1929 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wolf & Co., vorm. Reinold Beyer.
Gundlach & Bärenflau, Nachf., Mannheim. Die Prokura des Heinrich Bohrer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Seig & Baer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1929 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wolf & Co., vorm. Reinold Beyer.
Gundlach & Bärenflau, Nachf., Mannheim. Die Prokura des Heinrich Bohrer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Seig & Baer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1929 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wolf & Co., vorm. Reinold Beyer.
Gundlach & Bärenflau, Nachf., Mannheim. Die Prokura des Heinrich Bohrer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Seig & Baer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1929 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wolf & Co., vorm. Reinold Beyer.
Gundlach & Bärenflau, Nachf., Mannheim. Die Prokura des Heinrich Bohrer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Seig & Baer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1929 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wolf & Co., vorm. Reinold Beyer.
Gundlach & Bärenflau, Nachf., Mannheim. Die Prokura des Heinrich Bohrer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Seig & Baer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1929 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wolf & Co., vorm. Reinold Beyer.
Gundlach & Bärenflau, Nachf., Mannheim. Die Prokura des Heinrich Bohrer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Seig & Baer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1929 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wolf & Co., vorm. Reinold Beyer.
Gundlach & Bärenflau, Nachf., Mannheim. Die Prokura des Heinrich Bohrer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Seig & Baer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

Wahl der Beisitzer in den Spruchhörsen der Angestelltenversicherung.
Gemäß § 22 der Wahlordnung vom 31. Januar 1929 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß folgende Personen als Beisitzer bzw. Stellvertreter in den Ausschüssen für Angestelltenversicherung beim Versicherungsamt Mannheim als gewählt gelten und die Wahl angenommen haben:

Arbeitgebervertreter:
a) Beisitzer:

1. Nied Gustav, Direktor, Mannheim, Sophienstr. 14;
2. Grosch Leopold, Direktor, Heidelberg, Reppelerstr. 69;
3. Kunze Richard, Pelzwarenfabrikant, Mannheim, N 2, 6;
4. Hoffenbed Hermann, Direktor, Mannheim, L 15, 1;
5. Dr. Dornheim, Richard, Rechtsanwalt und Syndikus, Mannheim, Kaiserstr. 14;
6. Meyer Arthur, Syndikus, Mannheim, Mollstr. 23;
7. Dr. Kleinschmitt Albert, Bauerevidirektor, Schwetzingen, Gustav-Gummel-Str. 16;
8. Heintzein Otto, Fabrikant, Heidelberg, Blöck 75;
9. Zipperer Friedrich, Kaufmann, Heidelberg, Hauptstr. 36;
10. Dr. Schulze Fritz, Zeitungsverleger, Heidelberg, Bergstr. 42;
11. Schweizer Fritz, Direktor, Heidelberg, Gaisbergstr. 34;
12. Helmreich Wilhelm, Diplomingenieur, Heidelberg, Jähringerstr. 29;

- b) Stellvertreter:
13. Eyer Gottfried, Geschäftsführer, Mannheim, L 2, 1;
 14. Kraus Theodor, Kaufmann, Mannheim, Richard-Wagner-Str. 16;
 15. Krumb Jakob, Kaufmann, Mannheim, C 1, 7;
 16. Strauß Max, Kaufmann, Mannheim, Beethovenstr. 20;
 17. Dr. Rippel Hermann, Syndikus, Mannheim, N 2, 1;
 18. Popp Hermann, Bauunternehmer, Weinheim, Schillerstr. 10;
 19. Keller Hans, Kaufmann, Weinheim, Hauptstr. 30;
 20. Rothschild Ludwig, Kaufmann, Heidelberg, Hauptstr. 41/43;
 21. Hartmann Otto, Fabrikant, Mauer bei Heidelberg, Hauptstr. 75;

22. Freund Kurt, Geschäftsführer, Wammthal bei Neckargemünd;
23. Dr. Haber Oskar, Fabrikant, Heidelberg, Bergstr. 109;
24. Dr. Roebel Wilhelm, Bankdirektor, Heidelberg, Jähringerstr. 3 a.

Verstärkertenvertreter:
a) Beisitzer:

1. Kalle Jakob, Kaufmannsgehilfe, Mannheim-Feudenheim, Eberbacher Platz 6;
2. Brecht Robert, Kaufmannsgehilfe, Mannheim, P 3, 3;
3. Knäuper Kurt, Gewerkschaftsangehörter, Mannheim, N 7, 8;
4. Engler Rosa, Telefonistin, Mannheim, Chamissostr. 6;
5. Klapper Hermann, Kaufmann, Mannheim, Waldhofferstr. 120;
6. Wöhler Anton, Buchhalter, Mannheim, Gärtnerstr. 40 a;
7. Maier Georg, Kaufmann, Mannheim, Kleiststr. 7;
8. Bender Oskar, städtischer Angestellter, Heidelberg, Kleinschmidstr. 9;
9. Schögle Kaber, Werkmeister, Mannheim-Neckarau, Schwingerstr. 11;
10. Maier Theresie, Verbandsbeamtin, Mannheim, B 2, 2;
11. Rohren Carl, Buchhalter, Heidelberg, Römerstr. 44;
12. Wöllner Fritz, Werkmeister, Mannheim, Kleinfeldstr. 44.

- b) Stellvertreter:
13. Salewski Wilhelm, Ingenieur, Mannheim, N 5, 19;
 14. Ufermann Richard, Kaufmann, Mannheim, Pfalzplatz 8;
 15. Kammerer Karl, Werkmeister, Mannheim, Rheinländerstr. 36;
 16. Hamn Karl, Obergerichtsw., Mannheim, Heinrich-Lanz-Str. 31;
 17. Franz Luise, Buchhalterin, Mannheim, J 2, 7;
 18. Kofke Wilhelm, Geschäftsführer, Heidelberg, Bredeplatz 1;
 19. Stephan Wilhelm, Kaufmannsgehilfe, Mannheim, K 3, 15;

20. Verberich Otto, Kaufmannsgehilfe, Buchen;
21. Weber Emma, Stenotypistin, Mannheim, N 7, 8;
22. Hofmann Albert, Arbeitersekretär, Heidelberg, Schröderstr. 47;
23. Jung Georg, Kaufmannsgehilfe, Tauberbischofsheim, Hauptstr. 54;
24. Kampfenfel Else, Einkäuferin, Heidelberg, Brückenstr. 49.

Die Gültigkeit der Wahl kann binnen einem Monat nach der Bekanntmachung des Wahlergebnisses beim Reichsarbeitsminister angefochten werden, wenn gegen wesentliche Vorschriften über das Wahlverfahren verstoßen und weder eine nachträgliche Ergänzung möglich noch nachgewiesen ist, daß durch den Verstoß das Wahlergebnis nicht verändert werden konnte. Die Anfechtung hindert nicht die vorläufige Ausübung des Amtes als Beisitzer oder als Stellvertreter.
M a n n h e i m, den 21. August 1929. B. 442
Badisches Bezirksamt — Versicherungsamt —
Der Vorsitzende: J. B. Gaber.

Bekanntmachung

Das Sparbuch Nr. 3612 unserer Kasse, lautend auf den Namen „Friedrich Nestle, Landwirt in Oberhaslach“, ist abhanden gekommen.
Wir fordern hiermit den etwaigen derzeitigen Inhaber dieses Sparbuchs bzw. denjenigen, der irgendwelche Rechte glaubt aus demselben geltend machen zu können, auf, innerhalb eines Monats von heute an seine Ansprüche unter Vorlage des Sparbuchs pp. bei uns einzureichen. Nach Ablauf dieser Frist wird die Kraftlosklärung fraglichen Sparbuchs ausgesprochen werden.
Heiligenberg, Bodensee, 23. August 1929.
Bezirksparlasse Heiligenberg (Baden)
(— Öffentliche Verbandsparlasse —)

Nehmen Sie

bitte bei allen Einkäufen und Bestellungen Bezug auf die Anzeigen in der „Karlsruher Zeitung“.

Detektiv-Inst. Privat-
„Mannheim“
„Argus“
A. Maier & Co., G.m.b.H.

Städtisches Konzerthaus
Sommer-Operette
Montag, 26. August,
20 Uhr

zu ermäßigten Preisen
(0,90 bis 3,— RM)
Lebtes Auftreten
Erik Solbester
Die Langgräfin
Dienstag, 27. August,
und folgende Tage
Der große Kranführungs-
erfolg!

Kirmes in Neckargemünd
Voranzeige!
Samstag, 31. August
Premiere
Madame Pompadour
mit Kammerfänger
Robert Gutt